

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Band: 28 (1907)
Heft: 7-8

Artikel: Heimatlied
Autor: Lüthi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-263560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimatlied.

Im Marschtempo.

E. Lüthi.



1. Die Sen-se braust, die Sen-se schwillt, bald singt sie leis, bald brüllt sie
2. Im Bu-chen-wald springt frisch und hell der Was-ser-fall, der Fel-sen-
3. Wir Bu-ben wild, wir zo-gen kühn zum Krie-ge auf das Sen-sen-
4. Leb' wohl, leb' wohl, o Sen-sen-brück'! Wie oft sinn' ich an dich zu-
5. Zu Neu-en-egg am Sen-sen-rain lacht' mei-ner Ju-gend Son-nen-



wild. Ihr Sang durch-zit-tert Au- und Wald, im Forst ihr
quell. Dort lauscht' ich oft im grü-nen Hag der Am-sel
grien. Nicht Flin-ten-schuss und Pul-ver-dampf, die Stei-ne
rück! Wie freu-te sich mein jun-ges Herz am Ber-ner
schein. Ob mei-ne Haa-re sil-bern schon, ich bin der



To-sen wi-der-hallt weit-hin durch Tal und Tan-nen, weit-
und dem Wach-tel-schlag, jung Wan-drers Me-lo-dei-en, jung
flo-gen wild im Kampf, wie in der Ah-nen Schlach-ten, wie
Marsch des fünf-ten März, wo die Fran-zo-sen flo-hen, wo
wil-den Sen-se Sohn und werd' es e-wig blei-ben und



hin durch Tal und Tan-nen.
Wan-drers Me-lo-dei-en.
in der Ah-nen Schlach-ten.
die Fran-zo-sen flo-hen!
werd' es e-wig blei-ben.

E. Lüthi.